

Berliner Tageblatt

Nr. 256.

Berlin, Montag, den 5. Juni 1882.

XL Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Was nun? Berlin, 5. Juni.

Diese Frage macht unsere Regierungskreise viele Kopfschmerzen, und ihre Beantwortung spiegelt sich deutlich in den Spalten der offiziellen Presse wieder.

Wie die Juden in der Wüste sich zurückzuziehen nach den Fleischtöpfen Egyptens, so wuchsen die Oppositionen jene unruhigste Periode unserer politischen Geschichte zurück, in welcher der Nationalliberalismus mit dem konservativen Regimente glänzte.

Freilich, das Ohr der Oppositionen berühren diese Stimmen sympathisch, wie eine Berührung der Wiederkehr vergangener guter Tage, wie ein Tröstel in diesen Tagen des bangen: Was nun? Sie vergessen aber dabei oder vernachlässigen gänzlich, daß diese Vertrauenskränze in der Ministerheit und völlig einflusslos auf die Haltung des Gesamtliberalismus sind.

Kleine Chronik.

Ueber den Werth der Firma in der Literatur konnte man kürzlich interessante Beobachtungen machen. Eine fremde Aristokratie legte die literarische Welt in diesen Tagen in Aufregung. Inzwischen haben von Romanen waren aufgefunden worden.

Der Werth der geschäftlichen Firma ist entstanden durch Mühe, Anstrengung, Glück, Geschicklichkeit, Umsicht, Frugalität, Strenge des Sinnes, die literarische Firma entsteht durch die Mühe, Anstrengung, Arbeit, das Entzücken, das Wohlwollen, das Gelingen, das Gelingen, das Gelingen des Geschichtes des Jahres.

Durch diese sonderbaren Gedankens sind wir nicht nur die ersten und höchsten Grade eines bedeutenden literarischen Rufes, sondern auch der höchsten Stufe eines literarischen Ruhms, die Vernichtung eines Reiches in volkswirtschaftlichen Sinne vermindert.

Wären keine Antwort auf das „Was nun?“ der Regierung, auch sie seien gehalten in oppositionelle und kompromißfreundliche Positionen. Eine solche Spaltung existirt nicht mehr in der Weise, daß die praktische Politik mit ihr rechnen kann.

Die Liberalen haben eine klare Antwort auf die Frage nach dem, was jetzt kommen soll. Entweder die Regierung entschließt sich dazu, eine entschiedene liberale Politik zu treiben, eine Politik, die nichts gemein hat mit der Kompromißpolitik der nationalliberalen Ära, und dann sind die Liberalen fast genug, ihr eine feste Majorität zu bieten, oder die Regierung verharret in ihrer jetzigen Richtung, dann mag sie sehen, wie sie mit den Konservativen und den Ultramontanen fertig wird.

* Anfallsgründe mehr denn je in jüngerer Zeit die Symptome einer Erkrankung der national-politischen Propaganda in unserer östlichen Provinzen. Bei einer Reihe von Volkserhebungen in den Städten und selbst in den Dörfern ist Protest dagegen eingeleitet worden, daß die Minister jener angeblich politischen Partei, die sie ihre Namen polonisch haben, im letzten aber den höchsten Plätzen sind, den Nationalunterstützung in deutscher Sprache erhalten sollen.

hat, nicht bloß in der Abwehr, sondern auch im positiven Ausbau das Nützliche zu thun. Man wird wohl thun, in dieser Hinsicht seine Hoffnungen auf einen recht niedrigen Niveau zu erhalten. Dasjenige, was eine durchgreifende Verbesserung der Gemüthsverfassung in Aussicht stellt, wenn auch noch nicht gewährt sein könnte, nämlich eine der besten Verhältnisse der Provinz Polen angepaßte liberale Selbstverwaltung, ist unter den Augen des Herrn v. Bülow kaum gewiß nicht zu erwarten.

* Ausnahmsweise haben wir bereits vor mehreren Tagen die Beizitten wiedergegeben, welche in Sachen der beabsichtigten Aenderung der Gewerbeordnung, die Stellung der Handlungsreisenden betreffend, vom Reichstagskollegium der beiden Kammern an den Reichstag gerichtet worden ist.

* Was einigen Seiten ist in diesen Tagen zur Abwechslung wieder einmal gemeldet worden, daß die Zollplacetieren an der russisch-preussischen Grenze, seit Tagen der Gegenwart allseitiger Mangel und Beklemmung, ein diplomatisches Verlangen zwischen der russischen und preussischen Regierung geführt haben.

* Nach einer Mitteilung des „Frankf. Journals“, die uns telegraphisch berichtet wird, hat die Verwaltung der Straßburger Fabrikmanufaktur ihren Abrechnungsabluß für das Geschäftsjahr 1881-82 am 4. Juni (gestern) fertig gestellt und wird denselben unverzüglich nach Berlin übermitteln, damit er dem Reichstage vorgelegt werden kann.

oder Paul Seyde sich jetzt zur Ruhe setzen, so würden sie nicht nur ein laudables Ende, sondern auch den Reichtum ihrer Firmen verdienen, sondern auch im Hinblick auf die vielen anderen, die sich ihnen anschließen werden, ein Beispiel geben, das die anderen nachahmen werden.

Der Polarforscher Ueig Eurtz ging im Sommer v. J. mit seiner Expedition „Gara“ wieder in das arctische Ozean aus, in der Mitte, wie im Sommer 1880 gemachten Entdeckungen auf Franz Josephs Land fortzusetzen. Er war für vierzehn Monate verplant, aber im letzten nicht aus einer Unternehmung abgesehen, so daß er nicht in seiner Abicht lag.

Der alte Wohlleben in Delbude ist gestorben. Er geht der Darstellung zufolge in der Umgang von 1710 bis 1780 in die Zentralkammer von Bismarck zu Bismarck. Der Herr, wie ihn die Leute nannten, war ein Mann von großem Verstand und ein Mann, wie sie selten sind in unserer Zeit und soll nur noch seitdem von den Verwandten und Bekannten vorzukommen, angeblich ein Mann, der die alte Weise lebte, aber auf dem Begräbnis in sein letztes Haus am Marktplatz nach Berlin fuhr, wo er fragte, wie nach dem Tode, denn jeder Geist kamte ihm und er saß neben ihm.

Der alte Wohlleben in Delbude ist gestorben. Er geht der Darstellung zufolge in der Umgang von 1710 bis 1780 in die Zentralkammer von Bismarck zu Bismarck. Der Herr, wie ihn die Leute nannten, war ein Mann von großem Verstand und ein Mann, wie sie selten sind in unserer Zeit und soll nur noch seitdem von den Verwandten und Bekannten vorzukommen, angeblich ein Mann, der die alte Weise lebte, aber auf dem Begräbnis in sein letztes Haus am Marktplatz nach Berlin fuhr, wo er fragte, wie nach dem Tode, denn jeder Geist kamte ihm und er saß neben ihm.

Der alte Wohlleben in Delbude ist gestorben. Er geht der Darstellung zufolge in der Umgang von 1710 bis 1780 in die Zentralkammer von Bismarck zu Bismarck. Der Herr, wie ihn die Leute nannten, war ein Mann von großem Verstand und ein Mann, wie sie selten sind in unserer Zeit und soll nur noch seitdem von den Verwandten und Bekannten vorzukommen, angeblich ein Mann, der die alte Weise lebte, aber auf dem Begräbnis in sein letztes Haus am Marktplatz nach Berlin fuhr, wo er fragte, wie nach dem Tode, denn jeder Geist kamte ihm und er saß neben ihm.

Der alte Wohlleben in Delbude ist gestorben. Er geht der Darstellung zufolge in der Umgang von 1710 bis 1780 in die Zentralkammer von Bismarck zu Bismarck. Der Herr, wie ihn die Leute nannten, war ein Mann von großem Verstand und ein Mann, wie sie selten sind in unserer Zeit und soll nur noch seitdem von den Verwandten und Bekannten vorzukommen, angeblich ein Mann, der die alte Weise lebte, aber auf dem Begräbnis in sein letztes Haus am Marktplatz nach Berlin fuhr, wo er fragte, wie nach dem Tode, denn jeder Geist kamte ihm und er saß neben ihm.

Der alte Wohlleben in Delbude ist gestorben. Er geht der Darstellung zufolge in der Umgang von 1710 bis 1780 in die Zentralkammer von Bismarck zu Bismarck. Der Herr, wie ihn die Leute nannten, war ein Mann von großem Verstand und ein Mann, wie sie selten sind in unserer Zeit und soll nur noch seitdem von den Verwandten und Bekannten vorzukommen, angeblich ein Mann, der die alte Weise lebte, aber auf dem Begräbnis in sein letztes Haus am Marktplatz nach Berlin fuhr, wo er fragte, wie nach dem Tode, denn jeder Geist kamte ihm und er saß neben ihm.

Der alte Wohlleben in Delbude ist gestorben. Er geht der Darstellung zufolge in der Umgang von 1710 bis 1780 in die Zentralkammer von Bismarck zu Bismarck. Der Herr, wie ihn die Leute nannten, war ein Mann von großem Verstand und ein Mann, wie sie selten sind in unserer Zeit und soll nur noch seitdem von den Verwandten und Bekannten vorzukommen, angeblich ein Mann, der die alte Weise lebte, aber auf dem Begräbnis in sein letztes Haus am Marktplatz nach Berlin fuhr, wo er fragte, wie nach dem Tode, denn jeder Geist kamte ihm und er saß neben ihm.

Der alte Wohlleben in Delbude ist gestorben. Er geht der Darstellung zufolge in der Umgang von 1710 bis 1780 in die Zentralkammer von Bismarck zu Bismarck. Der Herr, wie ihn die Leute nannten, war ein Mann von großem Verstand und ein Mann, wie sie selten sind in unserer Zeit und soll nur noch seitdem von den Verwandten und Bekannten vorzukommen, angeblich ein Mann, der die alte Weise lebte, aber auf dem Begräbnis in sein letztes Haus am Marktplatz nach Berlin fuhr, wo er fragte, wie nach dem Tode, denn jeder Geist kamte ihm und er saß neben ihm.

Der alte Wohlleben in Delbude ist gestorben. Er geht der Darstellung zufolge in der Umgang von 1710 bis 1780 in die Zentralkammer von Bismarck zu Bismarck. Der Herr, wie ihn die Leute nannten, war ein Mann von großem Verstand und ein Mann, wie sie selten sind in unserer Zeit und soll nur noch seitdem von den Verwandten und Bekannten vorzukommen, angeblich ein Mann, der die alte Weise lebte, aber auf dem Begräbnis in sein letztes Haus am Marktplatz nach Berlin fuhr, wo er fragte, wie nach dem Tode, denn jeder Geist kamte ihm und er saß neben ihm.

September 48 bis 1891 45,000 Eier abzusenden. Annehmlichkeiten...

Berlin, 4. Juni. (Bericht von Carl Schick) Butter. Die Aufpreise...

Blauenburg, 4. Juni. Kartoffelertrag für 1900 1 p. l. ca. 4000...

Wiesbaden, 4. Juni. (Bericht von Carl Schick) Butter. Die Aufpreise...

Wiesbaden, 4. Juni. (Bericht von Carl Schick) Butter. Die Aufpreise...

Kärntnerischer Zuckerfabrik. Die Produktion ist auf 12 p. l. fest...

Die Dortmund-Gronau-Eisener Eisenbahn bedarf, außer...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Industrie und Handel.

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...

Kurse der Berliner Börse vom 5. Juni 1892.

Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, and Bank-Aktionen.

Industrie-Papier.

Table listing various industrial stocks and their prices.

Währschiedliche Centralbahn. Der Befehl des Reichs...